

Verlag von Karl Siegismund in Berlin SW.

Ⓢ Das diesjährige Weihnachtsbuch  
aus dem Gebiete der ernsteren Literatur  
erscheint Anfang November gleichzeitig mit der englischen Ausgabe:

# Aus der Mädchenzeit Königin Victorias Tagebuch

zwischen den Jahren 1832 und 1840

Auf Veranlassung des Königs Georg  
mit Einleitung, geschichtlichen Überblicken u. Anmerkungen  
herausgegeben von Lord Esher  
und ins Deutsche übertragen von M. Gräfin vom Hagen

Mit einer großen Anzahl Porträts u. Skizzen von der Hand der Königin  
33 Bogen, Gr. 8<sup>o</sup>. Broschur M. 9.-, elegant gebunden M. 10.-

In Rechnung 30%, bar mit 33 $\frac{1}{2}$ % und 11/10

Bei Bestellung auf beiliegendem Zettel bis 15. November d. J. bar mit 50%

Postkarten-Prospekte kostenlos

Der Interessentenkreis für Königin Victorias Tagebuch „Aus  
der Mädchenzeit“ ist ein großer - vom ernstesten Politiker bis  
zum Backfisch - kein Leser legt es unbefriedigt aus der Hand.

Prinzessin Victorias erstes Tagebuch wurde am 1. August 1832 begonnen. Sie war damals 13 Jahre alt. Die ersten Aufzeichnungen wurden in einem kleinen Oktav-Band, der in rotem Maroquin-Leder ganz anspruchslos gebunden war, eingetragen. Auf der ersten Seite steht „Dieses Buch schenkte mir Mama, damit ich das Tagebuch meiner Reise nach Wales darin eintragen kann.“ Die Mutter hatte der Prinzessin das Buch geschenkt, um die Ereignisse des täglichen Lebens aufzuschreiben, und es sollte immer geöffnet sein zum Einblick für die Mutter. So ist es ganz natürlich, daß die ersten Teile sich nicht über die einfachen Berichte erheben, die jedes junge Mädchen niederschreibt, um über ihr tägliches Leben zu erzählen. Als die Prinzessin den Thron besteigt und ihre königliche Selbständigkeit erlangt, ändert sich der Ton des Tagebuchs sofort. Es liegt ganz auf der Hand, daß das Tagebuch der Prinzessin für ihre Mutter geschrieben wurde, jenes der Königin für sie selbst. Die Königin gibt sich keine Mühe, Charaktere und Ereignisse zu erforschen, und niemals strebt sie nach Effekt. Was sie sagt, sind schlichte Berichte ihres täglichen Lebens, in denen sie die Menschen nennt, mit welchen sie in Kensington und Windsor zusammenkommt. Wenn die Prinzessin ein Schauspiel sieht, welches ihr gefällt, oder ein Lied hört, welches sie bewegt, so sagt sie es. Hört die Königin etwas, was ihr auffällt, so schreibt sie es nieder. Sie schreibt nicht für die Geschichte. Sie schreibt zu eigener Unterhaltung und Belustigung, wenn ihr auch wohl immer das dumpfe Gefühl vorschwebt, welches man in damaliger Zeit häufiger findet, daß „ein Tagebuch schreiben“ eine ernste Sache sei. Der Leser darf es nie aus dem Auge verlieren, daß diese Tagebuchblätter die schlichten Eindrücke eines jungen, noch nicht 20jährigen Mädchens sind. Das gibt ihnen den Reiz. Sie schreibt von ihrem täglichen Tun, von den Menschen und Ereignissen, die ihr Freude bereiten. Ein einfaches glückliches Leben spiegelt sich im Tagebuch wider, und ein Einblick in den Charakter der jungen Königin wird gewährt, wie er besser nicht gegeben werden kann.

Im Archive des Schlosses zu Windsor befinden sich über tausend Bände Briefe von der Königin geschrieben und mehr als hundert Bände, einfach in halb Maroquin-Leder gebunden, die die Tagebücher der Königin von ihrer eigenen Hand niedergeschrieben enthalten. Eine Auswahl des Briefwechsels bis zum Jahre 1861 wurde mit Erlaubnis des Königs Eduard herausgegeben und ist in meinem Verlage vor 5 Jahren erschienen. Die vorliegende Auswahl des frühesten Tagebuchs wurde durch den König Georg getroffen, und es können nun viele Jahre darüber hinweggehen, bis es möglich erscheint, mehr von den Niederschriften der Königin zu veröffentlichen.

Berlin, Oktober 1912

Karl Siegismund